

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 4. Stück.

Den 24. Januar 1824.

Inhalt

Die Giftmischerin Marquise de Brinvillier. (Beschluß.) —
Armenfachen. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.
— Wohlthätigkeit. — Frankens Denkmal. — Verzeichniß
der Geborrenen etc. — Hallescher Getreidepreis. — 60 Be-
kanntmachungen.

Der Sünde Sold ist Tod.

Die Giftmischerin

Marquise de Brinvillier.

(Beschluß)

Um ihren Geliebten heirathen zu können, wollte die
Marquise nun auch ihren Gemahl aus dem Wege schaf-
fen, und brachte ihm mehrmals Gift bey. St. Croix
aber, der gar keine Neigung hatte, ein Weib zu hei-
rathen, welches in allen Abscheulichkeiten gleichen
Schritt mit ihm hielt, wußte stets dem Marquis Ge-
gengifte zu geben. So wurde der Unglückliche nur
dadurch bey'm Leben erhalten, daß beyde Ungeheuer
ihn einander zuschleuderten, und ihn bald vergifteten,
bald entgifteten.

XXV. Jahrg.

(4)

Bis

Bis iht hatte St. Croix zwar seine Wünsche erfüllt gesehen, aber für einen Menschen, der so unersättlich worden war wie er, Böses zu thun, hatte seine Kunst zu viele Reize, um dieselbe nicht noch fleißiger zu studiren. Die Gifte, welche er jetzt verfertigte, waren so fein, daß sie durch einen Athemzug tödten konnten. Er nahm daher, wenn er sie machte, eine gläserne Maske vors Gesicht, um des Giftes Ausdünstungen von sich abzuhalten. Einst aber fiel bey dem Laboriren ihm die Maske ab, und er blieb auf der Stelle todt.

Die Obrigkeit versiegelte seine Sachen und fertigte ein Inventarium darüber. Da fand sich unter andern ein Kästchen, in welchem obenauf ein Billet lag.

„Ich bitte sehr, dieses Kästchen der Marquise Brinville zu überliefern, der alles, was darin befindlich ist, gehört. Sie allein hat dabey ein Interesse, und alles, was sich hier findet, kann andern Menschen nichts nützen. Sollte diese aber schon gestorben seyn, so bitte ich, nicht in dem Kästchen herumzustören, sondern dasselbe sogleich zu verbrennen. Ich gebe dem Finder alles auf sein Gewissen.“

Paris, den 25. May 1672.

St. Croix.“

Die Obrigkeit hielt es für rathsam, das Kästchen zu untersuchen, und fand verschiedene mit sechs und acht Siegeln verwahrte Packetchen. Die Aerzte untersuchten alles genau, und entdeckten die künstlichsten Gifte. Sie wurden an Thieren probirt und thaten die schnellste Wirkung.

Außer

Ueßer diesen Giften enthielt das Kästchen aber auch viele Papiere, die nur Bezug auf die Marquise Brinvillier hatten, ihre Briefe an St. Croix, und auch eine ihm von ihr ausgestellte Verschreibung von 30,000 Livres.

Die Marquise erfuhr kaum St. Croix's Tod, und daß man seine Sachen versiegelt habe, als sie alles anwendete, das ihr so fatale Kästchen in ihre Gewalt zu bekommen, und da dies nicht gelingen wollte, verließ sie schnell Frankreich und ging nach Lüttich.

Nicht allein daß ihre Flucht sie verdächtig machte, sondern es offenbarten sich mit jedem Tage auch mehrere Umstände, welche die Marquise in den größten Verdacht brachten, und selbst die Aussagen einiger Mitschuldigen bestätigten die vorgefaßte Meinung von ihrer Schuld und machten ihre begangenen Verbrechen zur Gewißheit. Die Wittwe ihres vergifteten Bruders trat als Anklägerin gegen sie öffentlich auf, und ihre und St. Croix's Helfershelfer wurden eingezogen, verhört, und gestanden, was zu gestehen war. Besonders berichtete der Bösewicht La Chaussée sein begangenes Verbrechen, und mit jedem Verhör mehrerer Theilnehmer desselben bekam man mehreres Licht über die begangene That der Finsterniß.

La Chaussée wurde hierauf lebendig gerädert, und die Marquise, abwesend, zur Enthauptung verdammt.

Es wurde ein Gefreuter von der Polizey, Degrais, mit einigen Gerichtsdienern und den Akten des Criminalprocesses nach Lüttich geschickt, und erhielt, nach Einsicht derselben, die Erlaubniß, die Marquise zu verhaften.

Sie

Sie befand sich in einem Kloster. Degrais überlistete sie und nahm mit einer Magistrats-Diener versehen alles weg, was er in ihrem Zimmer vorfand.

Sie ward sofort nach Paris ins Parlementsgefängniß in Verwahrung gebracht. In allen Verhören läugnete sie standhaft alle Beschuldigungen ab, und affectirte in ihrem Gefängniß eine Gemüthsruhe, die ihr Herz nicht kannte. Auf mancherley Art versuchte sie es, sich das Leben selbst zu nehmen, aber stets wurde sie verhindert, und konnte ihren Endzweck nicht erreichen.

Unter allen Beweismitteln gegen sie war eine in ihrer Chatouille gefundene Beichte das stärkste derselben. Sie enthielt die geheimsten Umstände ihres Lebens, und es giebt beynahe kein Verbrechen, dessen sie sich in derselben nicht anklagte. Sie erklärte sich selbst für eine Mordbrennerin, bekannte, daß sie Feuer in einem Hause angelegt, und mit den Ausschweifungen aller Art vertraut, sich allen Unordnungen der Trunkenheit und Wollust überlassen habe, und noch viele andre Abscheulichkeiten. — Sie erkannte zwar diese Handschrift selbst an, behauptete aber, sie habe alles das im hitzigen Fieber geschrieben, es sey ein sinnloses Geschwätz, das man, ohne darüber zu lachen, nicht lesen könne.

Die Vertheidigung des Herrn Nivelle war ein Meisterstück der Kunst, aber unfähig sie zu retten.

Die Verbrecherin wurde demnach zum Tode verurtheilt.

Die berühmte Schriftstellerin Frau v. Sevigné erzählt ihre Hinrichtung folgendermaßen:

„Gestern

Gestern wurde ihr Urtheil gesprochen und diesen Morgen ihr vorgelesen. Man wollte sie auf die Folter bringen. Sie erbot sich zu einem freywilligen Geständniß. Wirklich hat sie auch bis um vier Uhr eine Erzählung von ihrem Leben gemacht, die noch viel schrecklicher ist, als man sie sich dachte. Zehnmal nach einander hat sie ihrem Vater Gift beygebracht, ehe sie ihren Zweck erreichte. Dabey heuchelte sie ihm immer die höchste kindliche Zärtlichkeit. Mit dem Generalprocurator hat sie noch eine ganze Stunde lang, man hat nicht erfahren, wovon, gesprochen.

Um 6 Uhr wurde sie, im bloßen Hemde, einen Strick um den Hals, zur Kirche u. l. Frau geführt. Hier mußte sie Kirchenbuße thun, und wurde sodann wieder auf ihren Karrn gesetzt. Hier sah ich sie selbst auf Stroh liegen, eine niedrige Cornette auf dem Kopfe, im Hemde, den Geislichen auf der einen, den Nachrichten auf der andern Seite. Wir zitterten bey diesem Anblick alle Glieder. Man versichert, sie habe das Schaffot mit großem Muthе bestiegen.

Sie ist gestorben, wie sie gelebt hat, mit Entschlossenheit. Ihr Urtheil hörte sie ohne Bestürzung an, bat aber, es ihr noch einmal vorzulesen; denn — sagte sie — der Karrn ist mir so aufgefallen, daß ich all das andere darüber verhört habe.

Auf dem Wege nach dem Richtplatze bat sie ihren Beichtvater, den Nachrichten vor sie setzen zu lassen, damit ich — setzte sie hinzu — den Schurken Degrais nicht sehe, der mich eingefangen hat. — Ihr Beichtvater verwies ihr diese Aeußerung, und sie sagte:

sagte: Ach mein Gott! Verzeihung! Lasset mich diesen seltsamen Anblick!

Sie bestieg das Schaffot allein, mit bloßen Füßen, und mußte sich eine Viertelstunde lang von dem Scharfrichter die Haare abschneiden, stellen und wieder stellen lassen. Es entstand darüber ein starkes Gemurmel.

Sie hatte vor ihrer Hinrichtung zwei Beichtväter. — Der eine, sagte sie, meinte, ich müsse alles bekennen, der andere sagte das nicht. Ich kann also thun, was ich will. Es hat ihr beliebt, keinen Menschen als Mitschuldigen zu nennen.

Sie glaubte Vergnadigung zu erhalten, und als sie das Schaffot bestieg, fragte sie: Nun ist's wohl gut? — Ihr Beichtvater versichert, sie sey als eine Heilige gestorben! Da ihr armer kleiner Körper nach der Enthauptung in ein ungeheuer großes Feuer geworfen, und ihre Asche in die Luft gestreut wurde, soll der Pöbel ihre Gebeine gesammelt haben.“

Der Marquis Brinville, der, wie man versichert, um ihre Vergnadigung gebeten hat, wurde nicht mit in den Prozeß seiner Frau verwickelt, und niemand weiß, was aus ihm geworden, wohin er gekommen ist. Vermuthlich hat er sich und seinen Kummer in die Einsamkeit vergraben, und einen andern Namen angenommen, da der seinige zur Bezeichnung des abscheulichsten Verbrechens dienen mußte.

Das ist das Ende derer, die Gott verlassen und das heilige Gesetz, das in jedes Menschen Brust steht, verleugnen.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Armen sachen.

Da Herr Stadtrath Dürking wegen Uebernahme des Vorsteheramtes beyhm Frauenverein die Stelle eines Armen-Bezirksvorsehers im zweyten Reviere des Nicolaiviertels niedergelegt hat, so ist an dessen Stelle der zeitige Armenvater dieses Reviers, Herr Klempermeister Hedler, gewählt und bestätigt worden. Herr Lederauschnneider Friedrich hat dagegen die Armenvaterstelle über die Häuser sub Nr. 904 bis 930 übernommen. Halle, den 19. Januar 1824.

Die Armen-Direction.

Welling. Lehmann. Faber.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

5) An Ueberschuß bey einer Auction von Hrn. Schiff
1 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf.

6) Für eine franke Familie von V. K. 15 Sgr.

7) Bey der Taufe der kleinen J. R. P. wurde für die Armen gesammelt und von Frau Förgert abgegeben 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

8) Bey einer vergnügten Bäcker-Gesellschaft wurde für die Armen gesammelt und durch Ludw. Schmidt abgegeben 15 Sgr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Runde.

4.

3.

Wohlthätigkeit.

Noch sind bey mir für arme Katechumenen große Beiträge eingegangen (von H. v. B. und W. M. durch G.), wo nun nicht allein für das früher erwähnte arme Mädchen, sondern auch für ein andres, erst später sich meldendes armes Kind gesorgt ist. Herzlicher Dank den gütigen Gebern!

Der Prediger Böhme.

Frankens Denkmal.

Zu Frankens Denkmal sind angekommen: Von dem Hrn. Prediger Wilhelm Gustav Strassburg zu Selgentreu 3 Thlr.; von dem Hrn. Landrath Krug v. Ridda in Sangerhausen 1 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
December 1823. Januar 1824.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 4. Januar dem Gastwirth Schmid ein S., Friedrich Carl Ferdinand. (Nr. 1506.)
— Den 5. dem Schuhmacher Dietrich eine F., Marie Elisabeth. (Nr. 1368.) — Den 8. dem Invalide Freisleben ein S., Carl August Wilhelm. (Nr. 202.)
— Den 9. dem Schuhmachermeister Francke ein S., Adolph Julius. (Nr. 876.) — Den 14. dem Musikus Lillie ein Sohn, Johann Ferdinand. (Nr. 991.) — Ein unehel. S. (Nr. 873.) — Den 17. dem Handelsmann Gläser eine F., Rosine Friederike. (Nr. 833.)
— Eine unehel. F. (Nr. 1452.)

Ulrichs,

Ulrichsparochie: Den 5. Januar dem Kutscher Graf ein S., Johann Friedrich Julius. (Nr. 422.)

Verheirathung. Im vorigen Stück S. 53. lese man: Dem Barbier Dittler ein Sohn.

Mortisparochie: Den 31. Decbr. dem Schuhmachersmeister Karras ein S., Johann Adolph Carl. (Nr. 638.)

Den 5. Jan. dem Lohkutscher Kyritz eine Tochter, Friederike Caroline Henriette. (Nr. 710.) — Den 10. eine unehel. T. (Schwarzes Thor.)

Domkirche: Den 7. Januar dem Fuhrmann Sicker ein S., Christoph Carl Eduard. (Nr. 1135.)

Katholische Kirche: Den 1. Januar dem Maurer Seibert eine T., Johanne Christiane. (Nr. 2196.)

Neumarkt: Den 8. Jan. dem Tischlermeister Vögler ein S., August Christoph Hermann. (Nr. 1123.)

Glauch: Den 9. Novbr. dem Bäckermeister Francke ein Sohn, August Hermann. (Nr. 1896.) — Den 9. Jan. dem Kunstgärtner Zander eine T., Wilhelmine Auguste. (Waisenhause.)

b) Getraute.

Domkirche: Den 18. Januar der Schneider Berthmann mit J. S. Krause.

Glauch: Den 18. Jan. der Handarbeiter Ursinus mit J. D. Kirchheim geb. Moser.

c) Gestorbene.

Martenparochie: Den 15. Januar des Strumpfwirkergeßellen Baasch Ehefrau, alt 40 J. Schlagfluß. — Den 16. des Handarbeiters Beyer Tochter, Christiane Friederike, alt 2 J. 9 M. 2 W. 2 T. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 15. Januar der Schneidersmeister Holtzauer, alt 48 J. 2 M. 1 W. 2 T. Brustwassersucht.

Neumarkt: Den 17. Januar des Schmiedemeisters Preis Wittwe, alt 60 J. 2 M. 1 W. Lungenentzündung.

Uaucha: Den 13. Januar des Aufſehers der Kranken-
anſtalt des Waiſenhausſes Giesler Ehefrau, alt 38 J.
5 W. Auszehrung. — Den 15. des Amtsverwalters
auf dem Waiſenhauſe Köſer F., Johanne Louiſe, alt
6 W. 1 B. 3 F. Zahnen.

6.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 15. Jan.	Der Scheffel	Weizen 1 Ehlr. 12 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen — „ 28 „	9 „
	„ „ „	Gerſte — „ 16 „	3 „
	„ „ „	Hafer — „ 13 „	9 „
Den 17. Jan.	„ „ „	Weizen 1 Ehlr. 12 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen — „ 28 „	9 „
	„ „ „	Gerſte — „ 16 „	3 „
	„ „ „	Hafer — „ 13 „	9 „
Den 20. Jan.	„ „ „	Weizen 1 Ehlr. 12 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen — „ 28 „	9 „
	„ „ „	Gerſte — „ 16 „	3 „
	„ „ „	Hafer — „ 13 „	9 „

Der Königl. Polizei-Inspector Heller.

Herausgegeben von A. H. Niemoeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Holzauction.

Magiſtratswegen ſollen in termino den 28. Januar
Vormittags um 10 Uhr eine Quantität Eichen, die ſich
zum Theil zu Stellmacherarbeit eignen, deſgleichen Kopf-
Eichen und Kiefern, in den Dieſener Holzungen öffentlich
meiſtbietend verkauft werden.

Halle, den 20. Januar 1824.

Der Magiſtrat.

Möllin. D. Käpprich. Dürking.

Letzte Panorama-Anzeige.

Wiederholung der ersten Ausstellung, welche, um Jedermann den Besuch des Kabinetts zu erleichtern, herabgesetzt ist auf $7\frac{1}{2}$ Sgr. (6 Gr. Cour.) und für Kinder die Hälfte.

Nur 3 Tage, bis Sonnabend Abend, dauert diese Ausstellung, und die zweyte Wiederholung nur 2 Tage, nämlich Sonntag den 25ten und Montag den 26ten, und zugleich wird angezeigt, daß bestimmt auf Montag den 26ten Abends 9 Uhr der Schluß des Kabinetts ist.

Jetzt sieht man Hamburg mit dessen Hafen mit 300 Schiffen; ein vollkommenes Rundgemälde. Die Wilhelmshöhe vom Herkules hinab übersehn. Die Stephankirche in Wien mit der Frohnleichnam-Procession. Der wilde Wasserfall im Traunfluß. Heibelberg. Als 2 ganz neue sind Frankfurt am Mayn und Wien mit allen Vorstädten.

Sonntag und Montag sieht man als 2 ganz neue: Die wunderbare Kirche St. Wastli in Moskau, welche vom Brande verschont geblieben, nebst der heiligen Pforte, wo jedermann seine Ehrfurcht bezeigt. Das Nationale der Russen mitten in ihrer Hauptstadt sieht man hier bey dem großen Zusammenfluß von Menschen und Equipagen. Baden bey Wien. Ferner: das volle Rundgemälde von Moskau, vom höchsten Thurme des Kremlin, welches noch Viele zu sehen gewünscht. St. Peteraburg im Winter. Der Sund, großer Ueberblick der See mit vielen Schiffen. Der stille See von Nemi und die Schweizer Splugengebirge.

Der Liebhaber der Kunst versäume nicht, diese bestimmten Tage den Genuß des Anschauens zu verschaffen, indem wohl nie Gelegenheit wieder kommen wird, opusche Panoramen von diesem Werthe zu sehen — da noch keine existiren.

Das Kabinet ist im Gasthose zum Kronprinz von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends offen.

Cornelius Suhr.

Da wir jetzt ein Lager von preiswürdigen Siegellacken aus einer der ersten und besten Fabriken haben, so offeriren wir selbige zu nachstehenden Fabrikpreisen gegen gleich baare Zahlung mit 10 Procent Rabat, als:

	das Pfund zu 14 u. 16 Stangen.	Thl	Sgr
Rothes.			
Englisch Carminlack wohlriechend		3	—
Super fein wohlriechend		2	—
Extra fein Kronen dito		1	20
Fein Kronen dito		1	15
Fein fein dito		1	10
— Nr. 0 dito		1	5
— Nr. 1 genannt Regierungs- oder Kammer- lack wohlriechend		1	—
— Nr. 2		—	25
— Nr. 3		—	20
— Nr. 4		—	15
— Expeditionslack ohne Rabat		—	12 $\frac{1}{2}$
— Nr. 5 desgleichen		—	10
— Nr. 6 desgleichen		—	7 $\frac{1}{2}$
Schwarzes.			
Fein Nr. 1 mit Rabat		1	—
— Nr. 2		—	20
— Nr. 3		—	15
— Nr. 4 ohne Rabat		—	10
— Nr. 5 desgleichen		—	7 $\frac{1}{2}$
— Grün mit Rabat		—	20

Halle, den 21. Januar 1824.

Pfannenbergs und Quilitzsch.

800 Thlr. Courant Wundelgelder sind gegen pupillaris-
rische Sicherheit auf kommende Ostern auszuleihen. Aus-
kunft ertheilt

der Leinwandhändler Reuschler auf dem Graswege.

Holzauktion. Montag den 26sten d. M. früh
10 Uhr werden große Stangen und Reisholz von Pappeln
und Weiden am großen Zolleich in Diestau meistbietend
verkauft.
v. Hoffmann.

W a r n u n g .

Es ist mir zweymal der Fall vorgekommen, daß hiesige Arbeits- und Handwerkerleute mir Rechnungen zur Bezahlung präsentirt haben; von deren Existenz ich nichts wissen konnte, weil meine Dienerschaft die Arbeiten bestellte hatte, ohne mich davon in Kenntniß zu setzen.

Da ich alle Bedürfnisse baar bezahle, so werde ich künftig dergleichen Arbeiten, wenn sie ohne schriftliche Anweisung bloß auf Bestellung eines Domestiken gefertigt worden sind, nicht bezahlen, was ich zu Vermeidung dergleichen unangenehmen Zerungen und um mich vor möglichen Vordrheilungen zu sichern, hiermit öffentlich bekannt mache. Halle, am 21. Januar 1824.

Der Justizcommissar D. Weidemann.

Anzeige. Diejenigen, welche gesonnen seyn sollten, sich durch mein Geschirr auf zukünftigen Sonntag, als den 25ten d. M., zum Maskenball auf unsern Schützengraben fahren zu lassen, ersuche ich, die Personenzahl bey mir baldigst anzuzeigen, da ich die Kutschwagen verschieden habe und mehrere werde fahren lassen, um einen jeden zur bestimmeten Zeit bedienen zu können. Auch ist nicht nöthig an den Kutscher Biergeld zu zahlen, da die Person nachher 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. an mich bezahlt und ich an meine Leute es auszahlen werde; so ist dabey kein Aufenthalt und wird auch niemand erkannt.

Liebrecht.

Das angezeigte Logis ist noch bey mir zu vermietthen.

In einer lebhaften Straße, nahe am Markte, ist ein kleines Familienlogis, 3 bis 4 Stuben, Kammern, Küche u. s. w. von Ostern an zu vermietthen. Näheres erfährt man bey dem Hrn. Factor L o s s e in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Guter Nordhäuser und Queblinburger Branntwein das Maas 5 Sgr. ist zu haben bey Frau K ü p r i c h an der Marktkirche Nr. 808.

Es wünscht Jemand als Copist oder als Schreiber angestellt zu seyn; solcher ist gefälligst zu erfragen in Nr. 249 hinterm Rathhause.

In dem Forstinspectionsbezirke Halle auf dem Forstreviere Petersberg soll eine Quantität Hölzer, bestehend in Eichen auf dem Stamme, Montag den 26. Januar gegen sofortige Bezahlung an die Königl. Forstkasse in Halle öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Bergholze sich einfinden und von den nähern Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Halle, am 18. Januar 1824.

Königl. Preuss. Forstinspektion.

R h y m.

In dem Forstinspectionsbezirke Halle auf dem Forstreviere Heide soll eine Quantität Hölzer, bestehend in Kiefern auf dem Stamme, Mittwoch den 28. Januar gegen sofortige Bezahlung an die Königl. Forstkasse in Halle öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, in den Bastien Tannen sich einfinden und von den nähern Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Halle, am 17. Januar 1824.

Königl. Preuss. Forstinspektion.

R h y m.

Eine Person von erfahnen Jahren, welche die Landwirthschaft und das Kochen gut versteht, auch als Gehülfin in einer Handlung fortkommen kann, sucht zu Ostern ein Unterkommen. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als vielen Gehalt, und kann wegen ihrer Aufführung die besten Zeugnisse aufweisen. Das Nähere ist zu erfahren bey

C. Zacharias, Glasermeister.

Galassraße Nr. 296.

Daß ich wieder sehr große schöne Meinungen erhalten habe, so wie auch kleine achte Telcoiver Süßchen die Weize $7\frac{1}{2}$ Sgr. oder 6 Gr. Cour., zeige ich hiermit ergebenst an. Neuhäuser am großen Berlin.

Gute Kocherbsen und Kartoffeln sind im Ganzen und einzeln zu haben auf dem Neumarkt in Nr. 1278 bey dem Oekonom R o t h e.

Auction. Montags den 26sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage sollen im hiesigen Scharrngelände noch einige Mobilien, Nachlasse, bestehend in einer Quantität Zinn, Kupfer und Messinggeschirr, Wäsche, Federbetten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, auch Schränken, Kommoden, Sopha's, Tischen, Stühlen und andern Meubles und Hauegeräthe, so wie auch eine Parthie neue Zeuge und lederne Frauenschuhe nebst dazu gehörigen Glasschrank, desgleichen drey noch ganz brauchbare Stabedohrer und andre Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 20. Januar 1824.

A. W. Köpfer.

Zum freywilligen öffentlichen Verkauf des, dem Schuhmachermeister Benckert zu Siebichenstein gehörigen $3\frac{1}{2}$ Acker, neben Rose und Hennig, und $\frac{1}{2}$ Acker an der Weintraube, neben Mergel und Schäfer, in Siebichensteiner Mark belegenen Feldes, habe ich in Auftrag desselben einen Termin auf

den 6ten Februar d. J.

in dem Hennig'schen Gasthose zu Siebichenstein Nachmittags 2 Uhr anberaunt, und lade dazu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein.

Die Bedingungen werden im Termine näher bekannt gemacht werden. Halle, den 13. Januar 1824.

Der Justizcommissarius Finck.

Bücherverkauf. Kabe's Sammlung Preuß. Gesetze, 15 Bände, und Mathis allgemeine juristische Monatschrift, 10 Bände, sind billig zu verkaufen in Nr. 492 am alten Markt 1 Treppe hoch bey Gebhardt.

Ein junges Mädchen, welche gestirbt erzogen ist und mit allen weiblichen Arbeiten bekannt, wünscht zu Ostern in einer soliden Wirthschaft ihr Unterkommen zu finden; es wird mehr auf gute Behandlung als auf den Lohn gerechnet. Nachricht ertheilt der Tischlermeister Lerche im Wächter'schen Hause am kleinen Berlin Nr. 415.

Veröffentlichung eines Beschlusses.

Alle diejenigen, welche mit dem hier verstorbenen Herrn Justizcommissarius Jordan in Geschäftsverbindungen gestanden, ihm Aufträge ertheilt, Documente ausgeantwortet, Gelder in Verwahrung gegeben oder geliehen haben, oder auch ihm noch Kosten oder sonst etwas verschulden, werden hierdurch aufgefordert, innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, in der vormittigen Expedition deselben in Nr. 182 der großen Steinstraße hieselbst, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, nach geschehener Legitimation Documente oder Waaren. Neben in Empfang zu nehmen und das, was sie an Kosten oder sonst etwa verschulden, zu berichtigen, widrigenfalls sie sich die aus der Verabgierung entstehenden Kosten und Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Halle, den 20. Januar 1824.

Die Erben des Justizcommissarius Jordane

Einem hiesigen hochzuverehrenden Publikum gebe ich mir die Ehre ergebenst zu bestimmen, daß mein Aufenthalt hier bis den 29sten dieses festgesetzt ist.

Halle, den 21. Januar 1824.

E. S. Schuffenhauer,

Königl. Preuß. approbierter und vereidigter Zahnarzt.

Das Raumannsche Kofz- und Viehpulver, welches sonst in der Neuscherschen Handlung zu haben war, ist jetzt auch in demselben Hause in der Gerlach'schen Handlung, große Klausstraße Nr. 826, das Pfund zu 5 Gr. (4 gGr.) zu haben.

Abonnements-Concert.

Es kehrt zurück das heitre Reich der Töne.

Das vierte Abonnements-Concert kann erst Sonnabend über 8 Tage, als den 31. Januar, im Saale des Rathstellers Statt finden.

Richter.

Hierzu eine Beilage: Bekanntmachungen.